

LESESWERTE BÜCHER

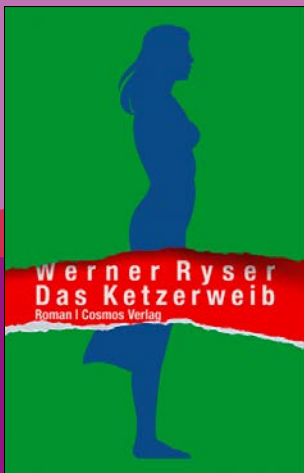


MUTMACHER

Es lässt aufhorchen, was einer der weltweit profiliertesten christlichen Aktivisten und Vordenker geistlicher Erneuerung wie Shane Claiborne zum vorliegenden Buch sagt: «In BOTSCHAFTSBELAGERUNG weigert sich eine kleine Gemeinschaft von Christen mutig und gütig zugleich, angesichts schrecklichster menschlicher Bosheit Kompromisse einzugehen. Ihr Zeugnis hat uns so viel zu sagen, - uns, die wir heutzutage in einer Welt leben durchsetzt von Vorurteilen, so ermüdet vom Militarismus, so hungrig nach Gnade und so verzweifelt phantasielos.»

Auch wenn es sich bei diesem umfangreichen Buch um eine Innenperspektive der Bruderhof-Bewegung handelt, wo eine christliche Gruppe ihre eigene Geschichte erzählt: Diese detailreiche Dokumentation einer Gemeinschaft, die in ihrem geradlinigen Christuszeugnis dem gewaltlosen Weg des Kreuzes treu zu bleiben versucht trotz aller unerbittlichen Feindschaft des Nazi-Regimes, beeindruckt und ermutigt zugleich. Wo Ohnmachtsgefühle und Lethargie uns «verzweifelt phantasielos» haben werden lassen, lässt uns die Glaubensgeschichte der Bruderhof-Leute neu Hoffnung schöpfen, dass auch in schwierigsten Umständen Zeichen der Liebe und Barmherzigkeit Gottes gesetzt werden können – und damit durchaus gehört werden. HPJ ■

Emmy Barth, Botschaftsbelagerung. Die Geschichte einer christlichen Gemeinschaft im Nationalsozialismus, Robertsbridge UK: Plough Publishing House 2015. 403 S., ISBN 978-0-87486-709-1 (zur Zeit kostenlos erhältlich)



GEGEN DEN STROM

Werner Rysers historischer Roman «Das Ketzerweib» erzählt die Geschichte der Langnauer Täuferin Anna Jakob. Über die Gründe befragt, warum sie Täuferin geworden sei, sagt sie, dass sie hier „einen näheren Weg zum Himmel gefunden“ habe. Was immer sie damit gemeint haben mag: Um 1700 geriet diese couragierte Frau in die Mühlen der berühmten Berner «Täuferkammer», die im Auftrag der reformierten Obrigkeit das eigene Territorium «täuferfrei» zu machen hatte und darum diese auf die Reformationszeit zurückgehende alternative kirchliche Bewegung buchstäblich bis auf's Blut bekämpfte.

Gerade im Umfeld der aktuellen Reformations-Feierlichkeiten ist es gut, erstens daran erinnert zu werden, dass es neben Luther, Zwingli und Calvin durchaus noch andere bedenkenswerte Ansätze der Erneuerung gab. Nur wurde ihnen leider europaweit kaum Raum zur Entfaltung gegeben.

Und zweitens haben die Kontrahenten von gestern zum Glück längst Schritte der Versöhnung zueinanderhin getan. Es bleibt aber zu hoffen, dass die weltweit zu beobachtenden Annäherungen ehemals zerstrittener Kirchen das Potential des christlichen Glaubens zum Widerstand gegen Ungerechtigkeit, Machtmissbrauch und Menschenverachtung nicht schwächen, sondern es stärken und wieder beleben.

Denn die Welt braucht Menschen mit Zivilcourage wie Anna Jakob, die es wagen, ihre Stimme zu erheben gegen Arroganz und Gnadenlosigkeit und für Barmherzigkeit und Menschenwürde. Es braucht Menschen wie sie, die auch gegen den Strom zu ihren Überzeugungen stehen und dafür einen hohen Preis zu bezahlen bereit sind. HPJ ■

Werner Ryser, Das Ketzerweib. Roman. Muri: Cosmos Verlag 2016, 224 Seiten. ISBN 978-3-305-00475-1



GESUNGENER GLAUBE

SEITE 10

EIN OFFENER BRIEF

SEITE 8

MUSIK & THEOLOGIE

SEITE 4

KURS-ÜBERSICHT

SEITE 18-23

BIENENBERG

MAGAZIN WINTER/FRÜHLING 2018

SOCIAL MEDIA

Mit dem Bildungszentrum Bienenberg kannst du auch über die sozialen Medien in Verbindung bleiben:

VIDEOS IN DER PIPELINE

Demnächst online: David Shenk erzählt von seinen Erfahrungen im Brückenbauen zwischen Christen und Moslems. Und Frieder Boller u.a. über „Entscheidungen treffen in Krisenzeiten“.

E-NEWSLETTER LOHNT SICH JETZT DOPPELT:

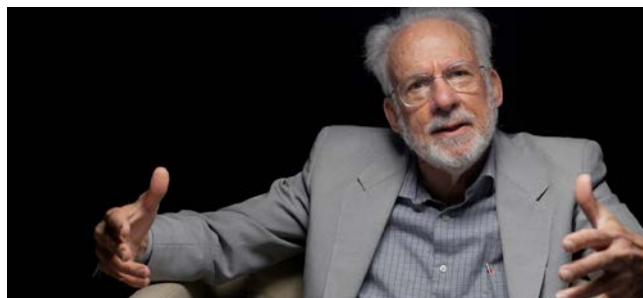
Immer mehr Personen abonnieren unseren monatlichen e-Newsletter und erfahren so die neusten Infos zu Kursen, Themen und Videos. Gehörst Du auch schon zu den Empfängern? Wir freuen uns sehr, wenn wir durch Deine Weiterempfehlungen weitere Interessenten dazugewinnen können:

Unter allen Neuanmeldungen, die bis 31. Dezember 2017 unsere e-News abonnieren, verlosen wir ein Bienenberg-Erholungswochenende:

ZU GEWINNEN: 1 ÜBERNACHTUNG MIT VOLLPENSION FÜR 2 PERSONEN IM HOTEL BIENENBERG

Unser Hotel wird in der Region immer bekannter als Tagungs-Location, für seine Küche und das ländliche Ambiente in Stadtnähe. Der Bienenberg ist zudem ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Traditionen einander begegnen, voneinander lernen, ein Stück ihres Weges miteinander gehen. Willkommen!

www.bienenberg.ch



IMPRESSUM

Bildungszentrum Bienenberg, www.bienenberg.ch

© November 2017

Nächste Ausgabe: Mai 2018

HERAUSGEBER

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg

Ein Werk täuferisch-freikirchlicher Gemeinden

CH 4410 Liestal

T +41 61 906 78 11

F +41 61 906 78 01

bildungszentrum@bienenberg.ch

BILDNACHWEIS:

Bienenberg, Adobe-Stock, unsplash

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg

CH 4410 Liestal

Postfinance Bern

Konto Nr. 40-28105-8

IBAN: CH79 0900 0000 4002 8105 8

BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Stiftung für Theologische Ausbildung

Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE11 5206 0410 0000 0080 52

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort Spende Bienenberg

BIENENBERG
BILDUNG IM ZENTRUM



WERDEN, WAS WIR SINGEN

Mennoniten sind friedliebende Menschen. Schliesslich sind wir eine Historische Friedenskirche. Wir wissen auch, dass Konflikte an sich keine Katastrophe bedeuten. Manchmal sind sie sogar nötig, um einen Schritt vorwärts zu kommen. Wir müssen einfach konstruktiv miteinander streiten. Wie das gelingt, können wir lernen - zum Beispiel bei Compax, unserem Institut für Konflikttransformation, das hilfreiche Seminare und Beratungen anbietet. Sogar ein Nachdiplomstudium (CAS) als «Konfliktberater/-in» kann belegt werden. Ein zweiter Durchgang ist ab Herbst 2018 geplant, wiederum in der bewährten Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg.

Für rote Köpfe sorgt in unseren Gemeinden immer mal wieder das Thema «Musik im Gottesdienst». Da prallen nicht nur unterschiedliche musikalische Vorlieben aufeinander, es ist zuweilen auch heftig umstritten, was inhaltlich gesungen werden soll. Solche Diskussionen sind meist mit grossen Emotionen verbunden. Dies ist nicht erstaunlich: Mit Liedern verbinden wir persönliche Glaubenserfahrungen, und die lassen wir uns nicht gerne wegnehmen.

Aber auch eine inhaltliche Auseinandersetzung ist angebracht. Denn wenn es stimmt, dass wir werden, was wir singen, ist Musik im Gottesdienst definitiv nicht nebensächlich. Daher haben wir mit Dennis Thielmann eine Person angestellt, die sich diesen wichtigen Fragen stellt und neue Impulse einbringt. In diesem Magazin teilt er einige seiner Gedanken und skizziert erste Linien, in welche Richtung sich eine zeitgemässe täuferisch-mennonitische Musikkultur entwickeln könnte.

Mit der Silvesterfreizeit, zu der man sich noch anmelden kann, geht auch das BIENENBERG-Jahr zu Ende. Unsere Bildungsangebote haben in diesem Jahr weit über 1000 Menschen erreicht. Schön, dass wir da auch einige von euch persönlich getroffen haben. All dies war nur dank eurer Unterstützung möglich – und dies wird in Zukunft so bleiben. Auch für das kommende Jahr sind wiederum vielfältige Angebote geplant. Wir freuen uns, wenn ihr sie für eure eigene Weiterbildung nutzt. Und wir sind dankbar, wenn ihr uns weiterhin mit Gebet und Finanzen unterstützt. ■

Ein herzliches Shalom
Lukas Amstutz



— LUKAS AMSTUTZ —

ist seit Sommer 2016 Leiter des Bildungszentrums Bienenberg. Er ist Co-Präsident der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz und gehört zum Team der SRF 2 Radioprediger/innen. Mit seiner Familie lebt er in Läuelfingen, Schweiz. (*1973)
lukas.amstutz@bienenberg.ch

„UNSER SINGEN BRAUCHT NEUE IMPULSE“

Dennis Thielmann ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Anfang September arbeitet er auf dem BIENENBERG als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie. Wir haben mit ihm über die Bedeutung und Entwicklung von Musik in christlichen Gemeinden gesprochen.

DENNIS. WELCHE ROLLE SPIELTE MUSIK IN DEINEM BISHERIGEN BERUFLICHEN LEBEN?

Seit vielen Jahren bin ich haupt- und ehrenamtlich im Musikbereich christlicher Gemeinden unterwegs. Ausserdem bin ich als Musikproduzent tätig und war zuletzt als Leiter einer Akademie für Musikschaaffende Christen engagiert. Dabei habe ich mit Musikern oft über die Rolle der Musik im christlichen Glauben, in der Gemeinde und Gesellschaft diskutiert. Musik mit Lebensfragen und Theologie zu verbinden, ist ein roter Faden in meinem beruflichen Schaffen.

Musik mit Lebensfragen und Theologie zu verbinden, ist ein roter Faden in meinem beruflichen Schaffen.

WAS HAT DICH IN DEINEM BISHERIGEN LEBEN THEOLOGISCH GEPRÄGT?

Alles, was ich erlebt habe (lacht). Angefangen bei meiner sozialen und kirchlichen Prägung in einer deutschsprachigen Mennonitengemeinde in Asunción (Paraguay), wo ich wichtige Glaubensgrundlagen mitbekommen habe. Dann mein Theologiestudium am CEMTA in Paraguay und später auf dem Bienenberg. Zudem haben mich mein Musikstudium sowie diverse Anstellungen an verschiedene Orte in der Welt gebracht.

Auf diesem Weg sind mir sehr unterschiedliche Menschen, Gemeinden und theologische Sichtweisen begegnet. Einige dieser Erfahrungen und Beobachtungen haben mich begeistert, andere eher irritiert. In den letzten Jahren haben meine friedenskirchliche Prägung und das täuferisch-mennonitische Erbe mein Glaubens-Rückgrat neu gestärkt.

DU HAST IN DEN LETZTEN JAHREN VIELE JUNGE MUSIKER BEGLEITET.

INWIEFERN HABEN SOLCHE „KÜNSTLERTYPEN“ EINEN EIGENEN GLAUBENSZUGANG?

Viele Musiker sind Querdenker, die nicht so gern in schwarz-weiss Kategorien denken. Sie sind offen für Zwischentöne. Daraus schöpfen sie ihre Kreativität. Manche leiden auch darunter, dass sie ständig auf der Suche nach dem Unerreichbarem sind. Darin brauchen sie Wegbegleiter, die sie verstehen lernen und mit ihnen gemeinsam Leitplanken für ihr Leben festlegen.

WELCHE MUSIKALISCHEN TRENDS BEOBACHTEST DU IN DER CHRISTLICHEN LANDSCHAFT?

Seit einigen Jahrzehnten wird die christliche Musikszene stark von einer charismatisch inspirierten „Lobpreis- und Anbetungskultur“ geprägt. Manche Gemeinden im deutschsprachigen Raum erleben dies als Segen, andere eher als ungesunder musikalischer und frommer Leistungsdruck.

Ich beobachte dabei eine fragwürdige Tendenz zu einer kirchlichen „Monokultur“, die andere musikalische Ausdrucksformen aus der christlichen Landschaft verdrängt. Am Rand dieses „Mainstreams“ gibt es aber auch interessante Versuche, in der christlichen Musiklandschaft frische Akzente zu setzen. Es sind dies einerseits christlich motivierte Musiker und Songwriter, die sich ihre künstlerische Freiheit nicht nehmen lassen. Andererseits gibt es Gemeinden, die vielfältige Kultur- und Frömmigkeitsformen schätzen und gestalten wollen.

DU SAGST, DIE SOGENANNTHE LOBPREISBEWEGUNG HAT IN VIELEN GEMEINDEN EINZUG GEHALTEN.

WAS HAST DU DABEI BEOBACHTET?

Diese Bewegung hat viele Gemeinden geistlich erneuert. Viele „verkopfte“ und „wortlastige“ Gottesdienste wurden durch die Worship-Bewegung mit erfahrungsbezogenen und emotionalen Aspekten in ihrer Spiritualität ergänzt.

Andererseits wird in manchen Gemeinden neu die Sehnsucht nach einer grösseren theologischen und stilistischen Vielfalt geäussert. Vielerorts fehlt es an (modernem) Liedgut, das eine breitere thematische Palette des christlichen Lebens abdeckt. Gerade eine täuferisch-mennonitische Perspektive beklagt hier häufig zu Recht, dass Themen wie Gemeinschaft, Frieden, Versöhnung, Nächstenliebe und soziale Gerechtigkeit fehlen. Auch Aspekte wie Leid, Klage, Trauer, Glaubensfragen und Zweifel werden in aktuellen Lobpreissongs nur selten aufgegriffen. Da müssen auch im deutschsprachigen Raum neue Impulse gesetzt werden.

Vielerorts fehlt es an (modernem) Liedgut, das eine breitere thematische Palette des christlichen Lebens abdeckt ... Frieden, Versöhnung, Nächstenliebe, soziale Gerechtigkeit ... Klage, Trauer, Glaubensfragen und Zweifel ... werden selten aufgegriffen.

WAS LEISTET DEINER MEINUNG NACH „GUTE“ MUSIK FÜR EINE GEMEINDE?

Alle Kulturen und Religionen wissen: Musik und Gesang bringen Seiten in uns zum Klingen, die nicht durch rationale Zugänge erreicht werden. Musik ist daher geheimnisvoll und lässt uns etwas von Gottes Geheimnis spüren. Musik beinhaltet aber auch eine ganz menschliche und „irdische“ Seite. Das gemeinschaftliche Musik- und Singerlebnis hat eine stark identitätsstiftende Kraft. Das sieht man übrigens nicht nur in Kirchen, sondern auch in Fussballstadien, Kindergärten und auf Musikfestivals.

WELCHEN BEITRAG KANN EINE TÄUFERISCH-MENNONITISCHE THEOLOGIE FÜR DIE MUSIK IN GEMEINDEN LEISTEN?

Täufer haben immer wieder betont, dass das, was im Gottesdienst geschieht, nicht von der konkreten Nachfolge Jesu im Alltag zu trennen ist. Das heisst, die Begriffe „Anbetung“ oder „Gottesdienst“ werden nicht auf das emotionale Musikerlebnis am Sonntagmorgen reduziert, sondern sie umfassen vielmehr die gesamte Lebensgestaltung. Dieser Ansatz sucht nach musikalischen Ausdrucksformen, die einen tragfähigen Glauben fördern. Schliesslich sind für eine friedenskirchliche

Theologie Themen wie Versöhnung, Partizipation und Inklusivität zentral. Damit lässt sich in der Gemeindeganzheit bewusst eine Einheit in Vielfalt zwischen verschiedenen Generationen, Kulturformen oder individuelle Vorlieben einüben.

DU ARBEITEST NUN ALS BILDUNGSREFERENT AUF DEM BIENENBERG. WOBEI MÖCHTEST DU UNSERE GEMEINDEN UNTERSTÜTZEN?

Ich möchte dazu beitragen, die Musikkultur christlicher Gemeinschaften aus einer täuferisch-friedenstheologischen Perspektive zu stärken und mit neuen Impulsen die Musikpraxis der Gemeinden zu bereichern. Ziel ist ein Netzwerk von Menschen, die für täuferisch-mennonitische Gemeinden – aber auch darüber hinaus – Beiträge zu einem „shalombringenden“ Musikschaffen leisten. Dies kann Seminarangebote, Workshops sowie neue musikalische Ressourcen und Lieder beinhalten. Dabei strebe ich einen fruchtbaren Dialog mit anderen Glaubenstraditionen und Musikrichtungen an.

Vielen Dank für dieses Gespräch, Dennis.
Interview: LA ■

MEHR ZUM THEMA MUSIK & THEOLOGIE:

- Seite 10: „Gesungener Glaube“
- Seite 23: Seminare & Praxis-Workshops mit Dennis Thielmann



— DENNIS THIELMANN —

ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie des Bildungszentrums Bienenberg. Er studierte Theologie in Paraguay und Liestal und lebt mit seiner Familie auf dem Bienenberg. (*1978)
dennis.thielmann@bienenberg.ch



Kolumbien - ein Land im Schatten eines über 50 Jahre andauernden Guerillakrieges. Wie leben Christen ihre Überzeugungen in dieser Not und Gewalt? Die Learningtour führte zehn Teilnehmende in dieses Land und zu Menschen des Friedens. Nicole Schmarewski schildert ihre Eindrücke.

Was beinhaltet das Friedensabkommen zwischen der FARC* und der kolumbianischen Regierung? Wie geht es voran mit der Implementierung des Abkommens? Welche Rolle spielen die Kirchen und Christen in diesem Prozess? Was können wir lernen und in unserem Alltag umsetzen?

Mit diesen Fragen reisten wir nach Kolumbien. Der erste Eindruck von Bogotá mit seinen mehrspurigen Schnellstrassen, Hochhäusern, bekannten Hotelketten und internationalen Konzernen lässt nicht darauf schließen, dass sich dieses Land bis vor Kurzem in einem jahrzehntelangen Konflikt befand. Wir lernten in den darauffolgenden Tagen, dass dieser Konflikt meistens auf dem Land ausgefochten wurde. Vor allem die ländliche Zivilbevölkerung im Westen und Nordosten des Landes litt unter den Folgen der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen FARC, Militär, Paramilitärs und anderen Akteuren. Was hat nun das Friedensabkommen von Ende 2016 an dieser Situation geändert? Die FARC-Kämpfer sind aus dem Dschungel gekommen, haben ihre Waffen abgegeben und leben nun in temporären Siedlungen. Damit haben sie erste Teile des Friedensabkommens erfüllt. Als wir bei einem Besuch in solch einer Siedlung die FARC-Mitglieder fragen, wie es ihnen geht, beginnen sie uns zu erzählen wie schwierig die Situation momentan ist. Viele Häuser sind noch nicht

fertig, es gibt nicht genügend Wasser, und die meisten haben noch keine Papiere. Ohne Papiere erhält man kein Geld und kann nicht angestellt werden. Diese Dinge bereitzustellen sind Aufgaben der Regierung. Während die FARC ihre Aufgaben erfüllt hat, hinkt die Regierung hinterher. Von Jenny Neme (im Bild rechts aussen), der Leiterin der Organisation Justapaz (deutsch: Gerechter Frieden) und unsere Begleiterin während der Reise, erfahren wir auch, dass viele in der Politik nicht viel vom Friedensvertrag halten. Mit den Präsidentschaftswahlen im Frühling nächstes Jahr kann die Implementierung des Abkommens noch mehr ins Stocken geraten. Wird ein Präsident gewählt, der das Friedensabkommen als solches ablehnt, wird es die dringend nötige Landreform wahrscheinlich nicht geben. Ohne diese haben all diejenigen, die durch den Konflikt von ihrem Land fliehen mussten oder vertrieben wurden, keine Chancen ihr Land zurückzuerhalten oder neues zu bekommen.

Wie reagiert man, wenn man all dies hört und die Aussichten auf einen nachhaltigen Frieden schlecht sind? Wir durften Menschen kennenlernen, die nicht aufgeben, weiter an Frieden glauben und in grosser Nächstenliebe für den Frieden eintreten.

Wir trafen junge Erwachsene, die sich in ihrem Umfeld für Frieden engagieren. So planen sie Freizeiten, in denen sie andere Jugendliche befähigen, Friedensstif-

*FARC: Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia, auf Deutsch Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens



ter zu werden und gewaltfrei zu leben. Sie haben uns das Lied «Sencilla» des Kolumbianers Santiago Benavides vorgesungen, in dem es um den einfachen (sencilla) Glauben geht. So heisst es dort unter anderem: Gib mir einen einfachen Glauben, um in diesem Krieg für Vergebung zu singen. Ein bewegendes Lied, welches uns alle berührt hat.

Dann ist da die Organisation Justapaz, die sich seit Jahren für Frieden und Gewaltlosigkeit einsetzt. So begleitet sie Kirchen in den Konfliktregionen und arbeiten mit ihnen damit die Gemeinden zu Orten der Versöhnung und Frieden werden. Sie erheben die Stimme für all die Christen, die Opfer von Gewalt wurden und bis jetzt nicht beachtet wurden. Und sie setzen sich ein für die Rechte der ehemaligen FARC-Kämpfern.

Pastorin Martha arbeitet mit einem kleinen Team in Cali, im Westen des Landes. Sie engagiert sich für Gewaltlosigkeit an Schulen, die sich in Gebieten von kriminellen Banden befinden. Sie helfen Familien, die durch den Krieg traumatisiert und zerrissen wurden, sich zu versöhnen und wieder zusammenzuleben.

„Sie engagiert sich für Gewaltlosigkeit an Schulen, die sich in Gebieten von kriminellen Banden befinden. Sie helfen Familien, die durch den Krieg traumatisiert und zerrissen wurden, sich zu versöhnen und wieder zusammenzuleben.“

Pastor Rutilio setzt sich im Chocó, der Pazifikregion, für Bauern ein, die nicht länger Coca anbauen möchten und bietet ihnen Alternativen an. So hat er ein Projekt für den Anbau von Kakao begonnen und hofft, den geernteten Kakao bald in die Schweiz exportieren zu können.

In dieser kurzen aber intensiven Zeit habe ich durch die Begegnung mit diesen Menschen gelernt, dass auch in Situationen, die aussichtslos erscheinen, etwas getan werden kann. Dass Versöhnung trotzdem möglich ist. Dass auch ein einfacher Glaube reicht, um etwas zum Guten zu wenden. So möchte auch ich Gott um einen «einfachen Glauben» bitten, der mir ermöglicht in der Schweiz Veränderung und Versöhnung zu bewirken. ■

MEHR ZUM THEMA:

→ Seite 20 + 21: Learning-Tour: Honduras, 1.-15.8.18, Serve-Tour Jordanien, 13.-29.7.18



— NICOLE SCHMAREWSKI —

hat in Zürich Politikwissenschaften studiert und in England einen Master in „Conflict, Security and Development“ gemacht. Sie ist unter anderem Mitarbeiterin bei StopArmut und momentan auch bei der Gründung der Schweizer Stiftung „Frieden und Versöhnung“ beteiligt. (*1991)
nicole.schmarewski@hotmail.com

EIN OFFENER BRIEF

Beim nachfolgenden „Brief“ handelt es sich um die Predigt, die Marie-Noëlle Yoder am Abschlussgottesdienst der Tagung zum Thema «Wer ohne Sünde ist ...» am 24. September 2017 gehalten hatte.
Die Predigt nimmt Bezug auf den Text aus 2 Kor 5,14-21. (Übersetzung: HP. Jecker)

Heute Morgen erhielt ich einen ungewöhnlichen Brief und ich würde ihn euch gerne vorlesen. Er ist zwar an mich gerichtet, aber ich bin gebeten worden, den Inhalt mit den Anwesenden dieser Studientage zu teilen. Lasst uns also gemeinsam darüber nachdenken, was wir damit machen können:

LIEBE FREUNDIN,

Wie geht es dir nach diesen Tagen zum Thema Sünde? Nicht zu deprimiert?? (Anscheinend weiss diese Person, dass wir hier sind). Ich selbst habe die Realität und die Gewalt der Sünde hautnah erfahren können. Alles andere als einfach!

Was ich heute mit dir teilen möchte, ist von grösster Wichtigkeit und es geht um das, was der Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an die Korinther geschrieben hat (5,14-21). Paulus ist manchmal ein wenig kompliziert in seinen Ideen, besonders wenn er versucht, seinen eigenen Dienst zu rechtfertigen, aber das ist eine andere Geschichte. Dieser Brief enthält eine Botschaft und ich möchte, dass du ihn mit den Teilnehmenden der Studientage teilst.

Ich kenne Paulus gut, wir haben viel gesprochen und etwas hat mich immer wieder beeindruckt bei ihm, und das ist seine Liebe zu mir. Nun, als wir uns beide begegneten, wusste er schon viel über mich, aber sein Herz sah mich nicht. Als ich ihn auf seinem Weg anhielt – ok, zugegeben, ich hatte grosses Geschütz aufgefahren, aber anders ging es damals nicht, so wie es um ihn beschaffen war – da hat er schliesslich verstanden, wo mein Herz war. Er verstand, dass ich aus Liebe zu euch, meinem Volk, gestorben war, und dass ihr in mir das Leben habt. In seinem Brief sagt er, dass es «die Liebe Christi» ist, die ihn drängt, in Vers 14, seht ihr das?

Euer Thema der Sünde kann nicht ohne das Thema der Liebe angesprochen werden. Aus Liebe zu euch ist die Sünde besiegt worden und in mir hat sie keine Kraft mehr über euch. Es ist mir ganz wichtig, dass dies in euren Köpfen gegenwärtig ist, wenn ihr euch gegenseitig anschaut und wenn ihr in die Routine eures Lebens-Alltags zurückkehrt. Ja, besonders dann soll es präsent sein, wenn ihr an die Leute denkt, an die ihr im Laufe dieser Tage gedacht habt, weil die Beziehung zu ihnen so schwierig ist. Lasst eure Taten, Gedanken und Worte von meiner Liebe durchdrungen sein in diesen Beziehungen.

Paulus bekräftigt dies, und er hat ganz recht, wenn er schreibt: «Wenn ihr in mir seid, seid ihr ein neues Geschöpf». Eine neue Kreatur kann die Dinge nicht wie bisher ansehen. Die Perspektiven ändern sich dramatisch: «Die alten Dinge sind vorbei und Neues ist geworden». Ich weiss, dass ihr euch viel Mühe macht, um im Leben voranzukommen, Entscheidungen zu treffen, die mich ehren und das macht mich glücklich. Aber vergesst nicht, dass ich es bin, der das in euch wirkt und vollbringt. Und so dürft und sollt ihr in mir ruhen, um meine Arbeit zu vollenden. Du kannst mir vertrauen.

«Ein neues Geschöpf», das mag schwer zu glauben sein, wenn ihr die Sünde um euch herum anschaut. Eure alte Natur taucht regelmässig wieder auf und eure Beziehungen sind nicht dort, wo ihr möchtet, dass sie sind. Wenn ihr in eurem Leben voranschreitet, haltet eure Augen auf mich ausgerichtet und was ich für euch getan habe. Jeden Morgen. Jede Nacht. Kommt zu mir und richtet eure Augen wieder auf mich. Wie Petrus, der mit mir auf dem Wasser wandelte, behaltet auch ihr das Vertrauen. Was die Umstände eures Lebens und dieser

Welt betrifft, so kann ich alles hören, darum sprecht mit mir darüber. Wenn die Realität, die ihr um euch herum wahrnehmt, nicht dem entspricht, was sein sollte, so seid geduldig, fasst Mut und haltet eure Augen auf mich gerichtet.

Paulus war nicht naiv und sah diese Mängel, aber er hörte nicht auf, die Christen zu ermutigen, ihre Augen auf mich zu richten und mir zu vertrauen und ein heiliges Leben zu führen.

«In euch ist Neues geworden» und ich bin daran, etwas zu machen, was ihr noch nicht begreifen könnt, aber was du im Glauben annehmen darfst. Was auch immer du getan hast oder nicht getan hast, egal was deine Unfähigkeit, deine Unzulänglichkeit und deine vergangene Sünde ist: ich bin für dich da und ich biete dir Vergebung. Setzt euch in Bewegung und geht voran, von Gnade zu Gnade, mit meinem Reich am Horizont vor euch.

Durch meinen Sieg am Kreuz habe ich die Sünde überwunden und ich erkläre euch frei. Ihr seid frei. Frei zu lieben, frei Vergebung anzubieten. Ihr habt alles von mir erhalten. Denkt darüber nach, ganz bewusst und zieht jeden Morgen neu diese eure neue Menschheit in mir an, in meiner Liebe gegründet, und lernt, die Welt zu sehen, wie ich sie sehe. Mit der Hoffnung, dass alle Dinge neu gemacht werden.

Siehe, ich gebe euch ein fleischernes Herz und ich sende euch in den Dienst der Versöhnung. Was ich mit euch am Kreuz gemacht habe und was ihr für euer Leben angenommen habt, das will ich auch für andere tun und ich habe beschlossen, mich dazu mit euch zu verbinden. Ich sende euch als Botschafter der Versöhnung in diese Welt. Das scheint ein bisschen grossspurig zu klingen, aber beginnt einfach dort, wo ihr grad seid. Um dich herum. Was ich für euch getan habe, tut es mit anderen. **Die Möglichkeiten sind vor euch, und ich werde mit euch auf dem ganzen Weg sein. Seid ermutigt: sagt der Sünde ab, verkündigt die Versöhnung. Ich werde alles schön machen.**

Jesus, euer Herr ■



— MARIE-NOËLLE YODER —

unterrichtet seit 2011 auf dem Bienenberg in der frankophonen Abteilung. Sie absolvierte in den USA ein Studium als Familien- und Ehe-therapeutin und hat einen Abschluss in täuferischer Theologie (EFraTA). Mit ihrer Familie lebt sie in Hagenthal-le-Haut, Frankreich. (*1980)
mn.yoder@bienenberg.ch

GESUNGENER GLAUBE

IMPULSE ZU EINEM SCHALOM-
BRINGENDEN MUSIKSCHAFFEN

Von Dennis Thielmann

Oft wird gesagt, dass man die Theologie und die Überzeugungen einer Gemeinde am besten an ihrem Liedgut erkennen kann. Da ist sicher was dran. Wir singen, was wir glauben. Im besten Fall. Man kann es aber auch andersherum sehen: Wir glauben, was wir singen. Wir machen nicht nur Musik, sondern die Musik macht was mit uns. Unsere Lieder, und auch die Art und Weise wie wir musizieren und singen, verändern uns. Die Musik, das Singen und Musizieren in unseren Gottesdiensten haben eine lebensprägende Kraft, wie jede andere (gottesdienstliche) Handlung auch.

Was sagen unsere Lieder, und die Art und Weise wie wir Musik gestalten über unsere Überzeugungen? Wie können wir die wunderbare Gabe der Musik so einsetzen, dass das, woran wir glauben wollen, durch ihr zum Ausdruck gebracht und zelebriert wird? Darüber will dieser Artikelauszug nachdenken.

ZUR FORMATIVEN KRAFT DER GOTTESDIENSTLICHEN MUSIKPRAKXIS

„Gebt mir die Musik eines Volkes und ich werde den Sinn jenes Volkes ändern“, soll Plato behauptet haben. Medien- und Kommunikationstheoretiker Marshall McLuhan hat vor einigen Jahrzehnten darauf hingewiesen, dass nicht nur die Botschaft, sondern auch das Medium selbst prägend wirkt (The Medium is the Message). Neuere anthropologische Forschungen aus christlicher Sicht weisen darauf hin, dass gottesdienstliche Rituale und Praktiken bewusst oder unbewusst unsere theologischen Grundannahmen beeinflussen und Eindrücke im Welt- und Gottesbild hinterlassen¹, und somit unser Handeln in der Welt prägen. Auf diesem Hintergrund finde ich es wichtig, dass wir unser Musikschaffen stets reflektieren.

EINE ERNEUERUNGSBEWEGUNG VERÄNDERT DIE GOTTESDIENSTFORMEN

Gottesdienstliche Musik ist in der Geschichte der Kirche stets impulsgebende Kraft für Erneuerung und Aufbruch gewesen. Leider aber auch oft ein mit Sprengstoff geladener Streitfaktor. Auch täuferisch-mennonitische Gemeinden haben in ihrer Geschichte den Kreislauf von Tradition–Konflikt–Erneuerung in Fragen rund um die Gemeindemusikpraxis wiederholt erlebt.

Und es geschieht auch heute wieder: Seit einigen Jahrzehnten wird die gottesdienstliche Musikszene konfessionsübergreifend stark von der charismatischen Bewegung geprägt. In deren Gottesdienstpraxis und dem damit verbundenen Spiritualitätsstil haben „Lobpreis und Anbetung“ einen hohen Stellenwert. Damit ist konkret ein 20-40 min. Liederblock innerhalb einer gottesdienstlichen Veranstaltung gemeint, in dem Got-

tes Gegenwart als besonders intensiv erlebt werden will. Dazu gehört die sog. Lobpreis- bzw. Worshipmusik, die sich in Anlehnung an die angelsächsische Popmusik der 80er und 90er Jahre inzwischen zu einem wiedererkennbaren Genre im freikirchlichen Mainstream entwickelt und etabliert hat. Begünstigt wird diese Ausbreitung zweifellos durch die durchaus profitable Vermarktung dieser Lobpreismusik², den Online-Videostreams sowie die „innere Nähe [charismatischer Spiritualität] zum in unserer Gesellschaft vorherrschenden [erlebnisorientierten] Lebensgefühl.“³

Hinter dieser liturgischen Erneuerungsbewegung verbirgt sich allerdings auch ein theologischer Paradigmenwechsel, den es meines Erachtens zu erkennen gilt. Es geht laut den Vertretern der charismatischen Lobpreiskultur hier nicht nur um eine musikalische Erneuerung, sondern um die Suche nach der „wahren“ Anbetung. Die Anbetungsmusik bzw. die Anbetungszeit soll eine persönliche Begegnung mit Gott möglich machen. Als Grundlage dient hier aus dem Alten Testament der Psalmvers: „Der Herr wohnt im Lobpreis seines Volkes“ (Ps 22,4). Bestimmte gottesdienstliche Handlungen gewinnen somit an sakralem Gewicht, was in der historischen Liturgiedebatte aus evangelisch-freikirchlichen Gottesdienstverständnissen eher kritisch gesehen wurde. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Gottesdienstverständnis dieser Bewegung wirft einige wichtige (kritische) Fragen auf, die ich später kurz andeuten möchte.

Doch diese Bewegung bietet auch bestimmte Erneuerungsimpulse, die für andere Traditionen bei ihrer Suche nach neuen Ausdrucksformen der Frömmigkeit hilfreich sein können. Ich möchte hier nur einige aufzählen:

DER WERTVOLLE BEITRAG DER CHARISMATISCHEN LOBPREISPRAXIS

1. SPIRITUALITÄT MIT HERZ

Entsprechend arrangierte und gespielte Musik kann im Gottesdienst eine Atmosphäre schaffen und den Raum bieten, wo Menschen ihre Gefühle, ihre Dankbarkeit und ihre Sehnsucht nach inniger Spiritualität durch das gesungene Gebet zum Ausdruck bringen können.

2. NATÜRLICH-ÜBERNATÜRLICH

Manche von uns sind in kopflastiger, wissenschaftlich-aufgeklärter und manchmal auch ethisch-betonter Frömmigkeit aufgewachsen. Die charismatische Lobpreiskultur erinnert daran, dass es auch eine unberechenbare Seite des Geistes Gottes gibt, die uns beschenken, überraschen und berühren will.

3. POPULÄRE MUSIK UND LITURGISCHE ERNEUERUNG

Den Einzug der populären Musik und die dazugehörigen Instrumente in die Kirche hat sich die pfingstcharismatische Erneuerungsbewegung seit den Anfängen des 20. Jahrhunderts teuer erkaufte. Dadurch ist es vielerorts gelungen, eine Brücke zur zeitgenössischen Kultur zu schlagen, und eine junge, auch kirchenferne Generation anzusprechen.

4. AUS ALLEN VÖLKERN UND NATIONEN

Die Lobpreiskultur hat die bunte christliche Welt auf ihre Art ein Stück weit näher zusammengebracht. Weltweit finden überregionale und internationale Lobpreiskongresse und Worship-Events statt. Es kommen tausende Gläubige aus unterschiedlichen Traditionen zusammen. Das ist ein Ausdruck gelebter Einheit.

KRITISCHE ANFRAGEN ZUR THEOLOGISCHEN GRUNDANNAHME DER LOBPREISKULTUR

Lobpreismusik soll den Gläubigen eine Begegnung mit Gott ermöglichen. Manch ein Lobpreisleiter versteht sein Amt als Vermittler, der die Gemeinden durch den Gesang „in die Gegenwart Gottes“ führen soll. Zahlreiche Texte moderner Lobpreislieder beschreiben das Singen im Gottesdienst als mystische Wegbeschreibung von den „Vorhöfen“ in das „Heiligtum“ der Gottesbegegnung. Dabei greifen sie oft das alttestamentliche Tempelmotiv auf, wodurch diese Raum–Zeit–Fokussierung der Gottesgegenwart noch biblisch begründet werden will. Diese Art von alttestamentlich begründeter Gottesdienstfunktion wirft kritische Fragen auf.

Wenn ein bestimmtes musikalisches Erlebnis als „Begegnung mit Gott“ bezeichnet wird, in welche Kategorie fällt dann der Rest des Lebens? Braucht es gottesdienstliche (kultische) Handlungen um in Gottes Gegenwart zu kommen? Wohnt Gott nur im Jenseits? Begegnet Gott den Menschen nicht auch in der Schöpfung, im Nächsten, im Lachen eines Kindes, durch Lebenskrisen oder in der Einsamkeit? Ist nicht die gesamte Schöpfung durch Gottes Gegenwart „geheiligt“? Eine solche Engführung im Gottesdienstverständnis suggeriert nicht nur eine dualistische Sicht der Wirklichkeit, sondern grenzt andere wertvolle und vielfältige Wege der Gotteserfahrung und des Lobpreises ausserhalb dieser Formen aus.

EINBLICK IN EIN TÄUFERISCHES GOTTESDIENSTVERSTÄNDNIS

Theologen aus täuferisch-mennonitischen Kreisen haben oft betont, dass eine Begegnung mit Gott, bzw. dass „Anbetung“ weder auf eine sonntägliche Versammlung der Gemeinde, noch auf eine „heilige“ liturgische

Handlung, noch auf ein gefühlbetontes spirituelles Erlebnis reduziert werden kann.⁴

Eleanor Kreider beschreibt Anbetung/Gottesdienst als Leben in Gottes Wahrheit, mit der Bereitschaft seinen Willen zu tun. Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu beten Gott an, indem sie sich mit ihrem Lebenswandel zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit ausstrecken.⁵ „Ehre sei Gott im Himmel“ kann nicht von „Friede auf Erden“ getrennt werden.⁶ Aus dieser Sicht des „vernünftigen Gottesdienstes“ (Röm 12,1) muss auch die Funktion der gottesdienstlichen Versammlungen abgeleitet werden. So bezeichnet Alvin J. Beachy die gottesdienstliche Veranstaltung als gemeinschaftliches „Fest der Bundeserneuerung und der Inkarnation“.⁷ Alan und Eleanor Kreider beschreiben die gottesdienstliche Versammlung als Ort, wo der Leib Christi Gottes Liebe feiert und dadurch von ihm transformiert und für seine Mission ausgerüstet wird.⁸

„Ehre sei Gott im Himmel“ kann nicht von „Friede auf Erden“ getrennt werden.

IMPULSE FÜR DIE GESTALTUNG GOTTESDIENSTLICHER MUSIK AUS FRIEDENSKIRCHLICHER PERSPEKTIVE

Wenn das gesamte Leben ein „Gottesdienst“ ist, dann geht es bei der Gestaltung der Zusammenkünfte und der „kirchlichen Musik“ auch darum, wie Gott uns durch die Musik und durch die Art und Weise wie wir musizieren zu authentischen „Anbetern“ Jesu im Alltag machen kann. Wie kann daher unser Musizieren und Singen Gottes heilvolle Vision von Frieden und Versöhnung für diese Welt bezeugen? Wie kann Gottes Mission und seine Liebe zur gesamten Schöpfung durch die Liedtexte und durch die musikalische Praxis in unseren Gemeinden in Vielfalt zum Ausdruck kommen? Wie können wir durch Musik bewegt werden, uns Ungerechtigkeit, Ungleichheit und Unterdrückung zu widersetzen? Wie kann Musik uns inspirieren, auch an das Gute in dieser Welt zu glauben?

Wenn das gesamte Leben ein „Gottesdienst“ ist, dann geht es bei der Gestaltung der Zusammenkünfte und der „kirchlichen Musik“ auch darum, wie Gott uns durch die Musik und durch die Art und Weise wie wir musizieren zu authentischen „Anbetern“ Jesu im Alltag machen kann.

David Augsburgers nennt in seinem Buch „Dissident Discipleship“⁹ Praktiken, die seines Erachtens zu den Kernmerkmalen täuferischer Spiritualität gehören. Dar- aus schöpfe ich jeweils weiterführende Fragen und auch einige Kriterien für ein Schalom-bringendes Musikscha- fen von Christen.

1. ANBETUNG IST MEHR ALS EIN MUSIKERLEBNIS

Jesus rief seine Jünger nicht auf, ihn zu bewundern, sondern ihm auf seinen (nicht immer leichten) Weg zu folgen. Viele Täufer aus dem 16. Jahrhundert könnten davon ein Lied singen. Augsburgers sagt, Nachfolge Jesu heisst nicht nur eine bestimmte spirituelle Innerlichkeit zu suchen, sondern auch an das zu glauben, woran Je- sus glaubte. Was heisst das für unsere gottesdienstliche Musikpraxis?

Viele aktuell gern gesungene Lobpreislieder be- schäftigen sich mit einer mystischen Komponente der christlichen Spiritualität. Oft betonen die Texte das individuelle geistliche Wohlgefühl und die emotionalen Aspekte einer innigen Liebesbeziehung zu Jesus. Doch inwiefern inspirieren uns das Singen und Musizieren in unseren Gottesdiensten nachhaltig zur Nachfolge Jesu? Inwiefern stärken sie unsere Identität als Boten des Frie- dens Gottes?

2. EINHEIT IN STILISTISCHER VIELFALT

Elementar für eine täuferisch geprägte Spiritualität ist der Aspekt der gelebten Gemeinschaft jener, die entschieden dem Weg Jesu folgen. Bedingungslose Solidarität und Nächstenliebe sind Ausdruck der Anbe- tung Gottes. Wo Jesus im Mittelpunkt steht, wird eine versöhnte Vielfalt sichtbar.

Über Musik ist oft heftig gestritten worden. Doch ge- rade in Diskussionen rund um die Musik in der Gemein- de können wir einüben, was es heisst, den Blick auf das höhere Ziel der Einheit zu heben. Die Überwindung der kulturellen und generationellen Gräben ist ein starkes Zeugnis der Versöhnungskraft des Evangeliums (Eph 2).

Über Musik ist oft heftig gestritten worden. Doch gerade in Diskussionen rund um die Mu- sik in der Gemeinde können wir einüben, was es heisst, den Blick auf das höhere Ziel der Einheit zu heben.

3. GELASSENHEIT - GOTT IST IMMER GEGENWÄRTIG

Auch inmitten widriger Lebensumstände waren Musik und Gesang für die verfolgten Täufer des 16. Jahrhunderts ein seelsorgerliches Stärkungsmittel. Sie

sangen von einer im Glauben tief verankerten Festigkeit und von Gelassenheit auch in härtester Verfolgung. Die- se Kraft kann Musik, und besonders das gemeinsame Singen immer noch bieten.

Wir brauchen auch Musik für die schweren Stunden und Tage unseres Lebens. Wir brauchen mehr Liedtexte, die uns daran erinnern, dass uns nichts und niemand von Gottes Gegenwart trennen kann, und das Gott und unsere Glaubensgenossen auch in turbulenten Zeiten bei uns sind.

Wir brauchen mehr Liedtexte, die uns daran erinnern, dass uns nichts und niemand von Gottes Gegenwart trennen kann.

4. ENTSCLOSSENE FRIEDFERTIGKEIT: MUSIK IST MACHT

Verzicht auf Gewalt ist der stärkste Ausdruck von Gottvertrauen und Nächstenliebe. Mutige Friedfertigkeit heisst auch, bewusst auf gewaltsame Mittel und Methoden zu verzichten. Prototyp dafür ist Jesus, der unter keinen Umständen und für kein „höheres Ziel“ zur gewaltvollen Macht griff.

Das Mikrofon ist ein machtvolles Instrument, um die Meinung der Zuhörenden zu beeinflussen. Die Bühne der Kirche ist eine Plattform, von der hilfreiche Orientierung oder geistlicher Missbrauch ausgehen kann. Die Musik ist ein machtvolles Medium. Sie kann Menschen einladen oder manipulieren. Liedtexte können tief in das Herz von Menschen eindringen. Wie können wir als überzeugte Friedenskirche diese Mittel entsprechend einsetzen?

5. MUSIK IM DIENSTE DER LIEBE

Musik bietet wunderbare Möglichkeiten, einander zu dienen und aufzubauen. Mit ihr können wir die Schwachen stärken, die Verzagten trösten, die Ausgegrenzten willkommen heissen, mit den Frohen lachen und mit den Traurigen weinen. Durch Musik kann den Armen die frohe Botschaft gebracht, den Gefangenen Freiheit und den Unterdrückten Befreiung zugerufen werden.

Mit Musik können wir die Schwachen stärken, die Verzagten trösten, die Ausgegrenzten will- kommen heissen, mit den Frohen lachen und mit den Traurigen weinen ... den Armen die frohe Botschaft bringen ...

6. AUTHENTISCHES ZEUGNIS: SEIN, WAS WIR SINGEN

Gottesdienstliche Musik sollte uns nicht von dieser Welt entfremden, sondern für den Alltag befreien. Und uns helfen, die Welt mit den Augen Jesu zu sehen und ihr mit seiner Liebe zu begegnen. Dazu braucht es zwei Dinge:

AUTHENTIZITÄT

Radikale Reformatoren haben immer wieder versucht, die Kluft zwischen der Lebensrealität der Menschen und einer weltfremden kirchlichen Parallelkultur zu überwinden. Moderne christliche Liedermacher sollten wieder lernen, wie die Psalmisten ehrliche Songs zu schreiben.¹⁰ Es braucht Lieder, in denen die breite Themenpalette unseres Lebens vorkommt. Auch Klage und Zweifel können ins gesungene Gebet aufgenommen werden. Geschieht das nicht, besteht die Gefahr, in einer Art frommen Schizophrenie zu landen.

HOFFNUNG EINER BESSEREN WELT

Christen sind Zeugen einer grossen Hoffnung. In einer Kultur, die oft von Angst geprägt ist, ist es an der Zeit, wieder an Gottes Zukunft zu erinnern. Es müssen auch für die jüngere Generation wieder mehr Lieder geschrieben und gesungen werden, in denen Gottes Schalom-Vision für seine Welt zur Sprache kommt. Zusammen mit einer inspirierenden Umsetzung könnten solche Lieder durch das Wirken des Heiligen Geistes gegenwärtige und kommende Generationen mit einer kraftvollen Reich Gottes-Vision beflügeln. ■



BUCH: FIT FÜR DIE WELT!?

Den ungekürzten Artikel und 20 weitere Themen findest Du im Buch „Fit für die Welt!“.

Lukas Amstutz / Hanspeter Jecker (Hg.), *Fit für die Welt!?* Beiträge zu einer friedenskirchlichen Theologie und Gemeindepraxis (Edition Bienenberg, Band 6). Schwarzenfeld: Neufeld Verlag 2017, 256 Seiten. Erhältlich bei: Bildungszentrum Bienenberg, Neufeld Verlag und im Buchhandel

MEHR ZUM THEMA:

- Seite 4: Interview mit Dennis Thielmann
- Seite 23: Seminare und Workshops zum Bereich Musik & Theologie



— DENNIS THIELMANN —

ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie des Bildungszentrums Bienenberg. Er studierte Theologie in Paraguay und Liestal und lebt mit seiner Familie auf dem Bienenberg. (*1978)
dennis.thielmann@bienenberg.ch

WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND QUELLENANGABEN:

- 1 James K. A. Smith, *Desiring the Kingdom: Worship, Worldview, and Cultural Formation*. Grand Rapids MI 2009, S. 25.
- 2 Pete Ward, *Selling Worship: How what we sing has changed the church*. Milton Keynes 2005, S. 76.
- 3 Peter Zimmerling, „Faszination Heiliger Geist: Ursachen und Hintergründe für die Attraktivität charismatischer Bewegungen“, in: Martin Forster, Hanspeter Jecker (Hg.), *Faszination Heiliger Geist: Herausforderungen charismatischer Frömmigkeit*. Schwarzenfeld 2005, S. 12–27, S. 12.
- 4 Alan & Eleanor Kreider, *Worship and Mission After Christendom*. Milton Keynes 2009, S. 4.
- 5 Eleanor Kreider, *Enter His Gates: Fitting Worship Together*. Scottdale PA 1990, S. 15.
- 6 Bernhard Ott, *Schalom – Das Projekt Gottes*. Weisenheim am Berg 2007, S. 18.
- 7 Alvin J. Beachy, *Worship as Celebration of Covenant and Incarnation*. Newton KS 1968.
- 8 Kreider, *Worship*, S. 8–9.
- 9 David Augsburg, *Dissident Discipleship: A Spirituality of Self-Surrender, Love of God, and Love of Neighbor*. Grand Rapids MI 2006.
- 10 Siehe dazu das eindrückliche Plädoyer von U2-Frontmann Bono im Gespräch mit Eugene Peterson. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=-I40S5e90KY> [Zugriff am 20.12.2016]

IN MENSCHEN & GEMEINDEN INVESTIEREN

DRAN BLEIBEN

Die Suche nach Orientierung und Sinn, sowie einem eigenständigen Glauben sind in unserer Gesellschaft ein grosses Bedürfnis.

Die Gemeinde steht daher in einer unverzichtbaren Aufgabe. „Stadt auf dem Berg“ sein, mitten unter den Menschen. Ein Auftrag und Zuspruch zugleich.

Und so denke ich oft auch „wow, was für ein Vorrecht!“. Und in anderen Stunden „um Himmelswillen!...“

Lebendige-Gemeinde-sein stellt uns als Einzelne und lokale Gemeinden vor manche Herausforderungen (einige davon kennst Du bestimmt auch): Da gilt es neue Leitende zu finden, die Gemeindepraxis gesund zu reflektieren, Konflikte konstruktiv zu gestalten, Brücken zu schlagen zwischen den Generationen, Familien und Ehen zu unterstützen, mit Menschen in Krisen Fragen und Lösungen zu bewegen. Aber auch Meilensteine, Neuanfänge und Taufen zu feiern. Es gilt in der Nachfolge zu wachsen, eine lebendige Spiritualität zu leben, Familie-Job-Gemeinde-Erholung zu jonglieren, im Umfeld dienend anzupacken, mit den Armen zu teilen, Entscheidungen in der persönlichen Lebensführung zu treffen. Und nicht zuletzt, die gute Botschaft wieder neu in die brennenden Fragen der Menschen hinein zu sagen.

Eine grosse – und schöne Aufgabe. Denn Gemeinde und Nachfolge ist ja nicht nur Aufgabe, sondern auch „Zuhause“, Zuspruch und Gegenwart Gottes.

ERMUTIGT

Ich denke da an die vergangenen Monate in denen wir über 1000 Personen in diesen Herausforderungen und Fragen begleiten und schulen konnten. Bei Tagungen, Kongressen und Kursen, Vorträgen und Coachings.

Unsere Erfahrungen, die wir dabei machen dürfen, ermutigen uns sehr: Teilnehmende entdecken eine neue Sicht für ihr Leben, ihre Berufung und Gemeinde; finden Antworten; fassen neues Vertrauen in die Absichten Gottes und die Kraft seiner Versöhnung; und fassen Mut, ihre Gaben einzubringen und Dinge anzupacken. Ich denke da z.B. an unser letztes Konfliktberater/in-Wochenende, das ich eben miterleben durfte: praktische Konfliktbearbeitung ist nicht nur schöne Theorie, sondern konkret erlebbare Wirklichkeit.

Oder die rund 140 deutschsprachigen Studierende, die wir zur Zeit in verschiedenen Ausbildungsprogrammen erreichen. (Ein Grossteil unserer Mandatseinnahmen stammen übrigens aus diesen Engagements; hier investieren wir ca. 1/3 unserer Zeit). Unsere freundschaftlich-täuferische Grundhaltung interessiert viele dieser Studierenden, regt an und provoziert Fragen. Fragen, auf die wir nur gewartet haben und Gutes hoffen lassen für die Gemeinden!

ERMÖGLICHEN

All dies haben viele von euch durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht. Herzlichen Dank! Ihr seid damit für uns „Teilhaber/innen“ und Ermutigung!

PS: Möchtest Du auch die Bienenberg-Arbeit finanziell mittragen? Hier das Wichtigste: Die Spenden von Einzelnen und die Beiträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden ermöglichen bezahlbare Angebote für viele. Zudem ermöglichen sie wichtige Aufgaben wie z.B. die Öffentlichkeitsarbeit und Beratung der Fachstellen, sowie die Entwicklung neuer Kursangebote. Alle Spenden fliessen zu 100% in das Bildungszentrum (nicht in den Hotelbetrieb).

Wir bleiben gemeinsam dran. Ermutigt. Und investieren uns weiterhin in Bildung mit freundschaftlich-täuferischer Identität. ■



— ERIC BRAUN —

leitet den Bereich Kommunikation des Bienenbergs in Teilzeit. Neben seiner Tätigkeit in einer Agentur engagiert er sich zusammen mit seiner Familie in der Kirche Spalen (ETG) in Basel, wo er auch lebt. (*1973)
eric.braun@bienenberg.ch

BIENENBERG REFERENTEN FINDEST DU AUCH BEI ...

04.12.17	Hanspeter Jecker	TDS (Theol.-Diak. Seminar), Aarau CH	Kirchengeschichte
07.12.17	Lukas Amstutz	IGW (Inst. Gemeindebau+Weltm.), Burgdorf CH	Gemeinde & Kontext
11.12.17	Hanspeter Jecker	TDS, Aarau CH	Kirchengeschichte
12.12.17	Lukas Amstutz	SEA/VFG	Leiterforum
18.12.17	Hanspeter Jecker	TDS, Aarau CH	Kirchengeschichte
24.12.17	Lukas Amstutz	Schweizer Radio SRF2	Radiopredigt
28.12.17- 01.01.18	Hanspeter Jecker, Lukas Amstutz, Dennis Thielmann	Bienenberg, Liestal CH	Silvesterfreizeit Hoffnung in turbulenten Zeiten
08.01.18	Lukas Amstutz	TDS, Hasliberg CH	Seminartage "Macht"
08.-12.01.18	Marcus Weiand	Akad. für Weltmission, Korntal DE	Coaching Kompetenzen entwickeln
12.01.18	Lukas Amstutz	IGW, Burgdorf CH	Gemeinde & Kontext
16.-17.01.18	Lukas Amstutz	IGW, Oberägeri CH	Think Thank
18.01.18	Lukas Amstutz	IGW, Zürich CH	Einführung Theologie
19.01.18	Lukas Amstutz	IGW, Burgdorf CH	Gemeinde & Kontext
28.01.18	Lukas Amstutz	Schweizer Radio SRF2	Radiopredigt
31.01.- 01.02.18	Lukas Amstutz	IGW, Braunschweig DE	Gemeinde & Kontext
08.02.18	Marcus Weiand	IGW, Zürich CH	Herausfordernde Kommunikation Teil 1
22.02.18	Marcus Weiand	IGW, Zürich CH	Herausfordernde Kommunikation Teil 2
23.02.18	Riki Neufeld	Hasselbach Gemeinde Weekend	
24.02.18	Marcus Weiand	CAS Studientag 2, Universität Freiburg CH	Frieden prägen in der Praxis
03.03.18	Lukas Amstutz	WEBB, Bechterdissen DE	Schulung für Predigende
04.03.18	Lukas Amstutz	Mennoniten Gemeinde, Bechterdissen DE	Predigt
05.-09.03.18	Marcus Weiand	Akad. für Weltmission, Korntal DE	Konflikttransformation in interkulturellen Kontexten
10.03.18	Riki Neufeld	Mennoniten Gemeinde, Langnau CH	Juwel (Jubiku), Jugendtreff
14.03.18	Lukas Amstutz	GAP, Linz AU	Schulung "Shalom"
16.+17.03.18	Marcus Weiand	CAS Modul 6, Bienenberg, Liestal CH	Frieden fördern in Organisationen
22.03.18	Hanspeter Jecker	Restaurant Bienenberg, Liestal CH	Migration der Täufer aus dem Jura ins Baselbiet (anlässlich der Autorenlesung von Werner Ryser neuem Roman «Die Revoluzzer»)
23.+25.03.18	Lukas Amstutz	Evang. Täufergemeinde ETG, Diessbach CH	Umgang mit Leid, Jugendabend, Predigt
05.04.18	Lukas Amstutz	IGW, Zürich CH	Einführung Theologie
13.04.18	Marcus Weiand	IGW, Zürich CH	Herausfordernde Kommunikation Teil 3
15.04.18	Hanspeter Jecker, Riki Neufeld	Nairobi, Kenia	Mitgestaltung MWC Faith&Life
18.+19.04.18	Lukas Amstutz	IGW, Essen DE	Gemeinde & Kontext
23.04.18	Marcus Weiand	TDS, Aarau CH	Konfliktmanagement
10.-13.05.18	Lukas Amstutz, Riki Neufeld, Dennis Thielmann, Marcus Weiand	Montbéliard FR	Mitgestaltung MERK-Konferenz
10.06.18	Lukas Amstutz	Schweizer Radio SRF2	Radiopredigt
13.06.18	Lukas Amstutz	IGW, Burgdorf CH	Gemeinde & Kontext
20.06.18	Lukas Amstutz	GAP, Linz AU	Friedenstheologie
20.-22.06.18	Marcus Weiand	Studientag SGG, Uni Freiburg CH	Workshop
05.08.18	Lukas Amstutz	Schweizer Radio SRF2	Radiopredigt

KONFLIKTBERATER/ KONFLIKTBERATERIN

Certificate of Advanced Studies (CAS), Nachdiplomstudium

Eine 1-jährige Fortbildung des Bildungszentrum Bienenberg und der Universität Freiburg (CH)

Nächster Start: 17. September 2018

Ausbildung zum Konfliktberater/zur Konfliktberaterin – was ist das?
Konflikte sollen auch etwas Positives an sich haben?!

Auseinandersetzungen, die uns lange in Erinnerung bleiben, sind meistens nicht mit schönen Gefühlen verbunden. Ärger und Hilflosigkeit kommen hoch. Oder Bedauern, was passiert ist. Möglicherweise Scham über die eigene Rolle. Und gerade in Kirchen fragen sich Menschen, warum wir als Christen es manchmal nicht schaffen, im Frieden miteinander zu leben.

Es ist tatsächlich möglich, sich in Konflikten eher hilfreich oder eher weniger hilfreich zu verhalten. Hilfreiches Verhalten fördert die Chancen, die in Konflikten versteckt sind. Denn Konflikte zeigen häufig, dass Dinge nicht gut laufen, dass Veränderungen dran sind – manchmal auch schmerzhaft. Wer Leitungsverantwortung hat, dem ist wichtig, dass Konflikte letztendlich aufbauend sind und nicht zerstörerisch.

Auch als Experte im Umgang mit Konflikten, wird das nicht immer gelingen. Die Chancen stehen aber besser. Deswegen bildet der Bienenberg zusammen mit der Universität Freiburg (CH) Menschen zu Konfliktberaterinnen und Konfliktberatern aus. Ziel ist es, dass die Absolventen in ihrer Umgebung eine Kultur des Friedens fördern.

Die Ausbildung nimmt dabei verschiedene Bereiche in den Blick:

- **Friedenstheologie:** Auf welchen Grundlagen und Überzeugungen kann sich die Bemühung um Frieden stützen? Welche Auswirkung hat dies auf die Praxis?
- **Gesellschaftlich:** Wie sieht das Friedenspotential von Religionen aus? Welche spezielle Bedeutung hat die Migration für den Frieden?
- **Teams und Gruppen:** Eine systemische Perspektive von Konflikten.
- **Individuell:** Wie verhalte ich mich in angespannten Situationen?

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ersten Kurses sind Führungspersonen in Gemeinden und Kirchen und in verschiedenen Organisationen.

In Kooperation mit:



UNIVERSITÉ DE Fribourg FACULTÉ DE THÉOLOGIE
UNIVERSITÄT FREIBURG THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Christa G., Bern schreibt:

„Dass ich durch diese[n Kurs] die Möglichkeit erhalte, mich intensiv mit Friedenstheologie, Peacebuilding und den verschiedenen Modellen von Konfliktbearbeitung auseinander zu setzen, ist für mich unglaublich ermutigend und inspirierend. Ich bin seit vielen Jahren in der Gemeindegarbeit und der Egetherapie tätig. Diese Weiterbildung bringt so vieles von dem zusammen, was mich im Gemeindealltag, aber auch ganz generell in der Gesellschaft beschäftigt.“

Mirjam N., Baselland meint:

„Ich bin froh, dass ich mir durch diese CAS-Weiterbildung theoretisches Wissen und Handwerkszeug zum Umgang mit Konflikten aneignen und manches reflektieren kann.“ ■

MEHR ZUM THEMA:

→ Seite 21: Konfliktberater/in

→ Infos: friedenskultur.info, nächster Start: 17. Sept. 2018



— MARCUS WEILAND —

ist seit 2013 auf dem Bienenberg zeitweilig als Dozent, Berater und Leiter des Instituts ComPax tätig und freiberuflicher Coach. Er lebt mit seiner Familie in Weil am Rhein, Deutschland. (*1970)
marcus.weiland@bienenberg.ch

KURS-ÜBERSICHT

WINTER/FRÜHLING 2018



HOFFNUNG IN TURBULENTEN ZEITEN

Immer wieder gab es Menschen, die inmitten von grossen Veränderungen in Gesellschaft, Kirche und persönlichem Leben aus ihrem Glauben neue Hoffnung geschöpft haben. Sie können eine Inspiration sein, wenn wir gerade selbst «turbulente Zeiten» erleben oder wir uns mit der Frage beschäftigen, was es in unserer Welt zu hoffen gibt.

Die Silvesterfreizeit ist eine ideale Möglichkeit, um zwischen den Jahren einige Tage innezuhalten und auszuspannen. Täglich können thematische Impulse aus Bibel und Geschichte sowie ein offenes Singen mit bekannten und neuen Liedern besucht werden. Daneben bietet der Bienenberg eine wunderschöne Umgebung, um die freie Zeit in Gemeinschaft oder alleine zu geniessen.

LEITUNG

Mit Lukas Amstutz, Hanspeter Jecker und Dennis Thielmann

ORT, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum & Hotel Bienenberg, Liestal
Kontaktperson: karin.franz@bienenberg.ch
DZ/Vollpension + Tagungskosten ab CHF 430.- / EUR 365.-
Mehr Infos & Anmeldung auf: www.bienenberg.ch



THEMEN UND DOZENTEN:

- Wie kann eine Friedenstheologie praktisch werden – inmitten einer pluralistischen Gesellschaft?
- Wie gehören Friedenstheologie und der praktische Einsatz für die Menschenrechte zusammen?
- Wie wirkt sich eine Friedenstheologie auf das ökumenischen Miteinander der Kirchen aus?

Dr. Jakob Fehr wird aus seiner Arbeit im Christian Peacemaker Team (CPT) und beim Deutschen Mennonitischen Friedenskomitee berichten.

Prof. em. Dr. Richard Friedli schöpft aus einem reichen Erfahrungsschatz internationaler Tätigkeit und wird die menschenrechtliche Dimension beleuchten.

Dr. Walter Dürr hat als Leiter des Studienzentrums Glaube und Gesellschaft an der Uni Freiburg die Ökumene sehr gefördert und wird diese Perspektive der Friedenstheologie beleuchten.

ORT, ANMELDUNG UND KOSTEN

Universität Freiburg, Rue de Rome 6, Freiburg CH
Kontaktperson: karin.franz@bienenberg.ch
Studientaggebühr: CHF 100.-, Rabatt für Studenten möglich
Mehr Infos & Anmeldung auf: www.bienenberg.ch

Kooperationspartner:



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE THÉOLOGIE
UNIVERSITÄT FREIBURG THEOLOGISCHE FAKULTÄT



RESILIENZ UND KONFLIKTTRANS- FORMATION

**FRIEDEN FÖRDERN UND
WIDERSTANDSKRAFT ERHÖHEN IN
ORGANISATIONEN UND
UNTERNEHMEN**

**FORTBILDUNG IM RAHMEN DES CAS
„KONFLIKTBERATER/IN“
FR 16. + SA. 17. MÄRZ 2018**



UNTERWEGS MIT DIR

**EIN KURZTRIP IN
RICHTUNG EWIGKEIT**

**EIN WOCHENENDE FÜR FRAUEN
FR 16. – SO 18. MÄRZ 2018**

KERNTHEMEN:

- Wie gelingt es, Konflikte in Organisationen konstruktiv zu lösen?
 - Wie kann eine Organisation sich so aufstellen, dass sie widerstandsfähig bei äusseren und inneren Krisen ist?
- In Organisationen und Unternehmen gibt es alltäglich Konflikte. Diese können helfen, Schwachpunkte aufzudecken und zu beheben. Sie können aber auch nachteilig für die Zusammenarbeit sein. Welche Grundsätze helfen, Konflikte konstruktiv anzugehen? Am ersten Tag dieses Moduls werden Führungspersonen aus unterschiedlichsten Bereichen von ihren Erfahrungen berichten und ihre Ansätze vorstellen. Der zweite Tag behandelt die Frage, wie sich Organisationen und Unternehmen so aufstellen können, dass sie vorbereitet sind, wenn Krisen kommen.

DOZENTEN

Regine Lüers, Heiner Ophardt, Karl Gerber und Prof. Dr. Clemens Sedmak (Notre Dame University, USA)

ORT, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal

Kursgebühr: CHF 360.-

Mehr Infos & Anmeldung auf: www.bienenberg.ch

EIN INSPIRIERENDES WOCHENENDE FÜR FRAUEN

Die US-Schriftstellerin Helen Keller sagt: "Das Leben ist entweder ein grosses Abenteuer oder nichts." Wir laden dich ein, eine kleine Wegstrecke dieses Abenteuers gemeinsam auf dem Bienenberg zu erleben. Auch Jesus war oft unterwegs. Gemeinsam machen wir uns auf eine Glaubensreise. Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Wir suchen Ansporn und Hilfen, in Gottes Nähe zu kommen, neue Freiheit zu erfahren und unsern Lebens-Reise-Koffer mit den richtigen Utensilien zu füllen. Wir freuen uns, wenn du mitkommst auf diese kleine Pilgerreise!

LEITUNG

Mit Christina Rohner und Team.

ORT, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal

Kursgebühr: CHF 80.- / EUR 76.-

Frühbucher-Rabatt bis 29.1.18

DZ/Vollpension ab CHF 210.- / EUR 200.-

Mehr Infos & Anmeldung auf: www.bienenberg.ch

KURS-ÜBERSICHT

SOMMER/HERBST 2018



TÄUFER-TOUR

AUF DEN SPUREN DER TÄUFER
IN DER SCHWEIZ

REFORMATION - ODER:
VON KETZERN, REBELLEN UND HEILIGEN.

14. – 18. AUGUST 2018



SERVE-TOUR JORDANIEN

14-TÄGIGE REISE FÜR JUNGE LEUTE
LERNEN UND MITANPACKEN IN DER
LOKALEN FLÜCHTLINGSHILFE

13. – 29. JULI 2018

EINE FÜNFTÄGIGE REISE IN DIE GESCHICHTE UND THEOLOGIE DES TÄUFERTUMS

Wer waren diese „Anabaptisten“ („Wiedertäufer“), die sich weigerten, den offiziellen Gottesdienst zu besuchen, Eide zu schwören und Kriegsdienst zu leisten – und dafür oft einen hohen Preis zu zahlen bereit waren? Diese „Täufer-tour“ vermittelt nicht nur Einblicke in die Vergangenheit, sondern inspiriert zum Nachdenken über unser Christ-Sein heute.

- Die täuferischen Anfänge (16. Jh.)
- Der Stadt Bestes suchen trotz Verfolgung? Integration - Kooperation - Separation (17.-18. Jh.)
- täuferische Flüchtlinge, Fremde und MigrantInnen
- Kontinuität und Wandel in Glaube und Leben. Herausgefordert und inspiriert durch neue Aufbrüche: Pietismus, Erweckungsbewegungen und «Anabaptist Vision»

LEITUNG

Dr. Hanspeter Jecker, Fachstelle Täufertum Bienenberg

ORT, ANMELDUNG UND KOSTEN

Tagestouren ausgehend vom Bildungszentrum Bienenberg, Liestal: nach Zürich (Stadt und Hinterland, inkl. Höhle Bäretswil), Bernbiet (Emmental und Stadt Bern), Jura (Höhlen, Bauernhöfe, Kapellen) und Basel.

Tour mit Vollpension: ab CHF 660.- / EUR 600.-

Mehr Infos und Anmeldung auf bienenberg.ch

SHAPING WORLDS OF PEACE

In Zusammenarbeit mit der MJKS organisiert der Bienenberg eine internationale Reise in Jordanien. Vom 13. - 29. Juli werden wir dort mit der Organisation NOIVA unter dem Motto „Shaping worlds of Peace“ unterwegs sein. Uns erwartet ein Einblick in die lokale Flüchtlingshilfe sowie auch eine lokale Perspektive vom Nahost Konflikt. Auch wird die Gruppe die Möglichkeit haben, konkret im Dienst am Nächsten mitzumachen.

LEITUNG

Jugendkommission MJKS mit Riki Neufeld

TEILNAHME, ANMELDUNG UND KOSTEN

Information werden online folgen

Maximale Teilnehmerzahl: 15 Personen

Altersgruppe: ab 18 bis ca. 35 Jahren

Sprache: Deutsch/Französisch

Infos und Vor-Anmeldung auf www.bienenberg.ch



GESELLSCHAFTSRELEVANTE KIRCHE

„Wenn Kirche der Gesellschaft dient!“ Unter diesem Titel steht die Learning-Tour Honduras. Die Reise führt uns durch die Arbeit vom MCC in Honduras. Unter anderem begleitet dieses mennonitische Hilfswerk grosse Projekte mit Kleinbauern, rund um das Thema Lebensmittelsicherheit. Auch haben die Gemeinden eine grosse Berufung in der Begleitung von Migranten gefunden, worüber sie sich gerne mit Interessierten aus Europa austauschen möchten.

LEITUNG

Riki Neufeld

TEILNAHME, ANMELDUNG UND KOSTEN

Informationen werden online folgen
 Maximale Teilnehmerzahl: 14 Personen
 Altersgruppe: ab 18 Jahren
 Infos und Vor-Anmeldung auf www.bienenberg.ch



THEMEN UND ZIEL:

Eine zertifizierte Weiterbildung der Uni Freiburg (CH) in Zusammenarbeit mit dem Bienenberg. Für Menschen mit Führungsverantwortung in Kirchen, Organisationen und Unternehmen. Darum geht es:

- Verstehen, welche Muster hinter Konflikten stehen.
- Wie man sich selbst konstruktiv in spannungsgeladenen Situationen positionieren kann.
- Lernen, wie man andere in Konflikten sinnvoll unterstützen kann.
- Die eigenen Grundwerte theologisch reflektieren.
- Gesellschaftliche Spannungen analysieren.
- Analysieren, wie das eigene Verhalten Konflikte beeinflusst hat.

Umfang: 6 zweitägige Module, 3 Studientage, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Zertifikatsabschluss).

LEITUNG

Prof. Dr. Mariano Delgado und Dr. Marcus Weiland

TEILNAHME, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg & Uni Freiburg, CH
 Kursgebühr: CHF 4'400.- mit CAS, CHF 3'900.- ohne CAS
 Mehr Infos & Anmeldung auf: www.bienenberg.ch und www.friedenskultur.info



KURSE FÜR GEMEINDEN & MITARBEITENDE

LEBENDIGE GEMEINDE & MOTIVIERTE MITARBEITENDE

Dazu wollen unsere Seminare und Dienstleistungen ganz praktisch und nachhaltig inspirieren.



Biblische Theologie
Kirche und Gesellschaft
Homiletik
Nachfolge & Shalom

SEMINARE MIT LUKAS AMSTUTZ

lukas.amstutz@bienenberg.ch

Seit vielen Jahren leitet Lukas Amstutz Seminare und hält Vorträge an ganz unterschiedlichen Orten. Sein Interesse gilt vor allem biblisch-theologischen Themen, die er mit aktuellen Fragen aus Kirche und Gesellschaft verbindet. Seminarteilnehmende sagen über ihn: «Er vereint Begeisterung und Kompetenz. Tiefgängig, akademisch, und dennoch ein klares Glaubensbekenntnis - einfach super! Und er erklärt sehr gut!»

Themenauswahl für Seminare, Vorträge, Bibeltage, Gemeindefreizeiten, etc.

- Schalom – Der rote Faden durch die Bibel
- Navigationshilfen für die Bibel
- Jesus und das Reich Gottes
- Gewalt in der Bibel
- Predigen lernen
- Nackter Glaube: Christsein in einer nachchristlichen Welt
- Diverse Themen zur christlichen Glaubenslehre

Weitere Themen auf Anfrage.



Fachstelle Täufertum
Historische Theologie
Ethik

TÄUFER-TOUREN MIT DR. HANSPETER JECKER

hanspeter.jecker@bienenberg.ch

Hanspeter Jecker unterrichtet historische Theologie (Kirchengeschichte) und Ethik. Daneben ist er Präsident des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte und in historischer Forschung tätig.

Seine Kenntnisse der Geschichte der Täufer in der Schweiz werden in seinen Erzählungen, Touren und Vorträgen lebendig; und im Hinblick auf Christ- und Gemeinde-Sein heute kritisch reflektiert.

Seminare auf Anfrage.

- Touren für Gruppen und Gemeinden:
- Führungen und Tours an historische Schauplätze (auch in Englisch und Französisch)
 - Schweiz: Zürich, Bern, Jura, Basel, Ostschweiz
 - Elsass
 - Süddeutschland

Bei mehrtägigen Touren starten die Tagestouren jeweils vom Bienenberg aus.



Spiritualität
Authentisch Leben
Learning-Tours
Junge Erwachsene

SEMINARE MIT RIKI NEUFELD

riki.neufeld@bienenberg.ch

Riki Neufeld ist Jugendpastor der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz (KMS) und arbeitet in den Bereichen Learning-Tours und Heartbeat mit dem Bienenberg zusammen. Seine Reisen haben ihn mit den unterschiedlichsten Menschen und Ausdrucksformen ihres Glaubens zusammengebracht. Aufgewachsen ist er in Paraguay und der Schweiz. Er studierte Theologie in Steinbach, Kanada.

Themenauswahl für Seminare und Gemeindefreizeiten:

- Eintauchen in die Vielfalt des Gebetes
- „Du sollst nicht Schwören“ – Ein Plädoyer für das Immer-Authentischer-Werden
- Interaktives Bibellesen – wenn Gott für Verwirrung sorgt!
- Identität – wo sind wir verwurzelt? (dreiteilig):
- I: Verwurzelte in einem sinnvollen Schöpfungsgedanken
- II: Verwurzelte in Christus
- III: Verwurzelte in meiner Gemeinde

PLANE DAS NÄCHSTE GEMEINDE-SEMINAR ODER EINE MITARBEITERSCHULUNG:

- in deiner Gemeinde, auf dem Bienenberg oder einer anderen Location
- für eure Gemeinde intern oder als offenes Bienenberg-Seminar (mit euch als Gastgeber/Hauptveranstalter)
- zusammen mit anderen Gemeinden am Ort oder deines Verbandes/Konferenz.
- Einfach Kontakt aufnehmen: direkt oder an Bildungszentrum@bienenberg.ch, +41 (0)61 906 78 11



Fachstelle Musik & Theologie

Faszination Lobpreis
& Anbetung

SEMINARE & WORKSHOPS MIT DENNIS THIELMANN

dennis.thielmann@bienenberg.ch

Lobpreismusik hat auch in täuferisch-mennonitischen Gemeinden Einzug gehalten. Für einige hat dies eine wertvolle Erneuerung der Gottesdienste gebracht. Andere tun sich schwer damit. In diesen Musik- und Lobpreisseminaren arbeiten wir an einer Lobpreispraxis, die friedenskirchliche Glaubensüberzeugungen integriert und stärkt. Dazu gehören auch Coaching von Musikteams und Gemeindebands.

Mögliche Themenfelder:

- Lobpreiszeiten im Gottesdienst sinnvoll gestalten
- Kriterien für Stil- und Liedauswahl entwickeln
- Verschiedene Musik- und Spiritualitätsstile kennenlernen
- Zusammenhang von Lobpreis und Nachfolge verstehen
- Praxisworkshops und Coaching für Musiker und Gemeindebands

ZIELGRUPPE

Lobpreisleiter/Innen, Musiker/innen, Leitende Gottesdienstgestaltung, Gemeindebands und Musikteams

ORT UND UMFANG

Flexibel und nach Absprache in den eigenen Gemeinderäumen oder auch als Wochenend-Workshop auf dem Bienenberg



Institut ComPax
für Konflikttransformation

- Konfliktmoderation (für Gruppen)
- Mediation
- Coaching in Entscheidungsphasen

SEMINARE MIT DR. MARCUS WEIAND

marcus.weiand@bienenberg.ch

SELBSTFÜHRUNG

In angespannten Situationen sich selbst gut führen und so die eigene Führungskompetenz erhöhen – für Gemeinde und berufliches Umfeld.

SCHWIERIGE GESPRÄCHE FÜHREN

Wie gelingt es in emotionalen und heiklen Gesprächen, klar und deutlich zu kommunizieren, ohne die Situation weiter eskalieren zu lassen? Das biblische Friedenszeugnis und praktische Methoden der gewaltfreien Kommunikation.

VERGEBUNG UND VERSÖHNUNG

Wer an einer schweren Auseinandersetzung beteiligt ist, Unrecht erlitten hat, Unrecht zugefügt hat oder beides, wird das Thema Vergebung und Versöhnung als eine grosse Herausforderung sehen. Biblische Grundlagen, Selbstreflexion und Diskussion.

VERÄNDERUNGSPROZESSE GESTALTEN

Wie kann man Veränderungen so gestalten, dass eine Gruppe gemeinsam vorangeht? Wie kann es im Entscheidungsprozess konkret weitergehen?



KARIN FRANZ

karin.franz@bienenberg.ch

hilft Dir gerne bei allen administrativen Fragen zu Deinem Seminar-Projekt.



PHILIP BÜHLER

philip.buehler@bienenberg.ch

organisiert gerne Dein Seminar im Hotel & Restaurant Bienenberg



ERIC BRAUN

eric.braun@bienenberg.ch

Beratung und Workshops für:

- Ein neuer Gemeindeauftritt: was wollen wir wie nach aussen kommunizieren?
- Wie kann unsere Gemeinde-Webseite Menschen besser ansprechen?